

schlüsse genommen worden sind. Ein, wenn auch ziemlich plötzlicher Uebergang in den normalen Syenit ist aber vorhanden, und trotz des fremdartigen Aussehens ist neben der Hornblende auch Feldspath zu unterscheiden. Es kommt vor, dass *hornblendereicher Syenit* in *feldspathreichem* liegt, und mag dies weiter nichts andeuten, als dass dann bei der Gesteinsbildung den Mineralstoffen eine grössere Freiheit und Beweglichkeit gegönnt war, so dass Gleichartiges sich concentriren konnte. Die grösste Masse hornblendereichen Syenits fand sich in dem Bruche beim Forsthause, in der Nähe (unterhalb) der grössten, bis jetzt bekannt gewordenen Granitausscheidung! — Sind viele Hornblendeknollen*) im Syenit eingestreut, so hat derselbe beinahe das Aussehen eines Conglomerats. Die Steinbrecher nennen dergleichen Stücke „Tiger“; besonders zu finden in dem Bruche bei der Königsmühle. — Zu erwähnen ist noch, dass der feinkörnige hornblendereiche Syenit vorzüglich die obengenannten Kupfermineralien in verhältnissmässig grösserer Quantität führt.

3) Titanit.

Der Titanit ist jedenfalls das ausgezeichneteste Mineral unseres Syenits, denn er findet sich in allen Varietäten des Gesteins ganz vortrefflich krystallisirt. Im normalen Syenite ist der Titanit immer nur in sehr kleinen aber wohlgebildeten Krystallen enthalten und besonders leicht auf den sogenannten „Spiegeln“, den durch Spaltung des Syenits, in der Richtung der parallel gelagerten platten Feldspathkrystalle, entstandenen ziemlich platten Flächen zu finden; (die Zwillingnatur der Feldspathkrystalle ist nur in einem Querbruche, senkrecht zum Spiegelbruche, zu bemerken). Grössere Titanitkrystalle trifft man in Menge in grobkörnigerem Syenite mit vorwaltender Hornblende. Wenn die Hornblende grössere krystallinische Partikeln bildet, so ist dieselbe ebensowohl wie die flachen Feldspathkrystalle, fähig, dem Gesteine eine gneissige Structur zu ertheilen. Die schönsten grosskrystallinischen Syenite mit guten Titanitkrystallen finden sich in dem schon erwähnten Steinbruche bei Potschappel (Günthers Bruch); aber auch in anderen Steinbrüchen hat man zuweilen Gelegenheit, dergleichen zu beobachten. — Ein Stück Syenit ohne Titanit zu finden, gehört vielleicht zu den Unmöglichkeiten, und daher ist man berechtigt, dieses Mineral für das verbreitetste zu halten. Es ist möglich, dass noch andere Mineralstoffe in derselben Quantität und allgemein verbreitet in der Syenitmasse vorhanden waren, ohne aber zur krystallinischen Ausbildung gelangen zu können. Die wohlgestalteten Krystalle**) des Titanits beweisen, dass das Mineral mit zuerst krystallisirt sein müsse;

*) Diese Hornblendeknollen enthalten auch gewöhnlich viel kleinblättrigen Glimmer.

**) Was die Form der Krystalle anbelangt, so ist dieselbe in *Naumann's* Elementen der Miner. 2. Aufl. S. 394 durch die erste Figur dargestellt.